

LOKALANZEIGER

REINICKENDORF, PANKOW, OBERHAVEL

Mi 19.9.2001

SPD greift CDU wegen Sommerfest an

Reinickendorf – Die Reinickendorfer Bezirksverordneten wollen zu Beginn ihrer heutigen Sitzung an die Opfer der Terroranschläge in den USA erinnern. Auf Initiative der SPD soll eine Resolution verabschiedet werden, die alle in der BVV vertretenen Fraktionen unterstützen. „In diesen schweren Tagen stehen auch in Reinickendorf die parteipolitischen Debatten im Hintergrund“, begründet der SPD-Fraktionsvorsitzende Wolfgang

Brennecke den Antrag seiner Partei. „Wir Sozialdemokraten wollen, dass die Demokraten zusammenstehen und ihre Freundschaft zu den Vereinigten Staaten von Amerika dokumentieren.“ Nach einer kurzen Unterbrechung werden sich die Parteien dann wieder dem aktuellen politischen Geschäft zuwenden. So stellt die SPD zwei große Anfragen an die Verwaltung. Sie möchte wissen, warum beim Tegeler Sommerfest die CDU für sich geworben ha-

be. Außerdem soll der eigene Umweltstadtrat Thomas Gaudszun Auskunft über die Brennstoffzellen-Technologie geben.

Die öffentliche BVV-Sitzung findet im Sitzungssaal des Rathauses Reinickendorf, Eichborndamm 215-239, statt. Los geht es um 17 Uhr. Auf Wunsch der SPD-Fraktion tagt die BVV voraussichtlich noch einmal am 10. Oktober, bevor am 21. Oktober neu gewählt werde, teilt das BVV-Büro mit.

max Märkisches Viertel – Der Bau des geplanten Brunnens auf dem neuen Gesobau-Stadtplatz am Wilhelmsruher Damm verzögert sich. Wie berichtet hatte sich eine Jury der Gesobau im April für den Entwurf des Künstlers Fritz Balhaus entschieden, der das Thema der „Vier Jahreszeiten“ durch unterschiedliche Wasserspiele umsetzen wollte. Im Frühling sollte eine bis zu 18 Meter hohe Fontäne aufsteigen, im Sommer eine Wasserglocke

zu sehen sein. Im Herbst sollte sich eine nebelartige Wasserwand in der Mitte des neuen Platzes zeigen und im Winter der zehn mal zehn Meter große Brunnen als Eislauffläche genutzt werden können.

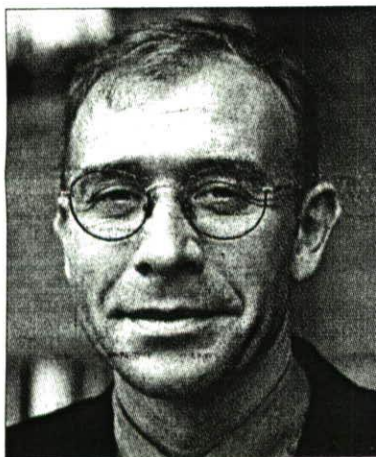
Doch zumindest in dieser Wintersaison wird es nichts mehr mit dem Eislaufen im Märkischen Viertel. Wie Gesobau-Sprecherin Petra Ebert bestätigte, wird die Eröffnung des neuen Brunnens auf das nächste Frühjahr verschoben. Technische

Nagelneue Rutschen und Kletterwände

Reinickendorf startet ein fünfjähriges Spielplatz-Sonderprogramm

VON CHRISTIANE RATHMANN

Lübars – Die Betonwand ist poppig-bunt angemalt. Neben einem schreienden Blau buhlt ein knalliges Gelb um die Aufmerksamkeit des Auges. So als wollten die Spielplatzplaner besondere Werbung machen für die Wand, die mit ihren eingelassenen Tritten Abenteuer verspricht. Acht verschiedene „Routen“ können die Kinder und Jugendlichen erklimmen. Ein spezieller Kies auf dem Boden soll Verletzungen vorbeugen. „Kletterwände liegen im Trend“, meint Be-



Reinickendorfs Baustadtrat Michael Wegner (CDU).

reit Lang, die in Reinickendorf die Spielplätze plant. Deshalb hat das Bezirksamt beschlossen, eine solche Wand auf dem Spielplatz am Freizeitpark Lübars zu errichten (Eingang an der Quickborner Straße/Ecke Alte Fasanerie).

Das neue Angebot ist Bestandteil des Spielplatzsonderprogramms, das der zuständige Baustadtrat Michael Wegner (CDU) in diesem Jahr beginnt. Fünf Jahre will der Politiker zusätzliche Mittel investieren, um neue Spielgeräte zu kaufen oder abgenutzte zu ersetzen. In diesem Jahr stehen ihm dafür zusätzliche 250 000 Mark zur Verfügung. Aufgebracht habe die Verwaltung die Summe, indem sie bei der Auftragsvergabe Kosten gespart habe, erläutert Wegner. Er hofft, dass er auch in den kommenden Jahren Geld für die Investitionen locker machen kann.

15 der insgesamt 110 Spielplätze in Reinickendorf profitieren in den kommenden Wochen von dem Programm. Bis Anfang Oktober werde das Vorhaben abgeschlossen sein, sagt der Stadtrat. Eigentlich sollte es schon früher starten, doch die Haushaltssperre des Landes hatte dem Bezirk einen Strich durch die

Rechnung gemacht. Neben Neuschaffungen legt der Bezirk bei den Spielplätzen einen Schwerpunkt auf die Beseitigung von Vandalismusschäden. Bürgermeisterin Marlies Wanjura (CDU) appellierte bei der Vorstellung des Programms deshalb auch an Kinder und Jugendliche, die Klettergeräte nicht mutwillig zu zerstören. Für die regulären Reparaturen auf den Spielplätzen aufgrund von Verschleiß oder Zerstörungen wendet Reinickendorf jährlich 350 000 Mark auf. „Ein Spielgerät hat eine Lebenszeit von 15 bis 20 Jahren“, erläutert der Stadtrat. Danach müsse es in der Regel erneuert werden.

Im kommenden Jahr plant der Bezirk, eine Spielplatz-Broschüre herauszugeben. Erstellt hat sie der Beschäftigungsträger BBJ, der die Spielplätze im Bezirk besichtigt, beschreibt und in der Ausstattung bewertet hat.

Ob im Gegensatz zu den Spielplätzen die Sanierung von Reinickendorfer Schulen und Sportstätten künftig weiter so gut vorangehen wird, bezweifelt der Politiker. Der Grund: Die SPD-Senatoren Böger und Strieder wollen die Vergabepaxis bei dem Schul- und Sportstätten-Sanierungsprogramm ändern. So plant das Land, künftig selbst zu entscheiden, wofür die Bezirke die Gelder erhalten. In diesem Jahr hat Reinickendorf 5,5 Millionen Mark vom Land bekommen, um die Schulen und Sportstätten auf Vordermann zu bringen. „Ich fürchte, dass wir künftig zu kurz kommen werden“, kritisiert auch die Bürgermeisterin. Denn die Schulbauten im Bezirk seien zwar kritikwürdig, aber keineswegs so marode wie in anderen Bezirken.

Kunst aus Findlingen



Der indonesische Künstler Fauzis As'Ad schafft runde Formen und Durchblicke.

FOTO: BUSSE

Erstes internationales Bildhauersymposium in Buch

VON MATTHIAS BUSSE

Buch – Erstaunt werden Wanderer des Bucher Forstes schon vor seltsamen „Gewächsen“ stehen geblieben sein: Holzskulpturen, die westlich der Hobrechtsfelder Chaussee aus dem Wald ragen. Nun soll diese Waldgalerie um eine Skulpturenlinie erweitert werden. „Wir wollen zwischen Brandenburg und Berlin eine Verbindung schaffen“, sagt Silvia Fohrer, die den Berliner Bildhauer Rudolf J. Kaltenbach bei der Durchführung des 1. Internationalen Bildhauersymposiums in Buch unterstützt. Dabei gehe es auch darum, Menschen verschiedener Nationen künstlerisch zusammenzuführen, sagt die Bildhauerin über

das Motto „Steine ohne Grenzen“. Daher sind durch die 18 Teilnehmer der Freiluft-Werkstatt sieben Nationen vertreten. Darunter Fauzis As'Ad, ein 33-jähriger Indonesier aus dem Fürstentum Liechtenstein.

Er hat sich in seiner Tätigkeit italienischem Carrara-Marmor verschrieben und muss nun mit einem etwa viermal härterem Material zurecht kommen – Granitfindlinge. „Die Steine kommen in dem Lehm vor, mit dem die ehemaligen Rieselfelder östlich der Hobrechtsfelder Chaussee verfüllt werden“, sagt Buchs Förster Olaf Zeuchner. Dem kunstsinnigen Förster ist durch die Findlinge die Idee gekommen, sein Revier um weitere Skulpturen zu erweitern. Seit drei Jahren holt er

auch Veranstaltungen des pädagogische Senatsprojekts „Grün macht Schule“, in dessen Rahmen Bildhauer und Lehrer die eingangs erwähnten Werke entstehen ließen. „Der Wald soll so zum Ausstellungs- und Erlebnisraum werden“, beschreibt er das Ziel. Nun arbeiten bei kühlem und nassen Wetter die Teilnehmer des Symposiums im Forst mit Meißel, Presslufthammer und Flex.

■ Eine Ausstellung von älteren Werken der Teilnehmer sowie weiterer Künstler anderer Sparten ist bis zum 30. September montags bis freitags von 15 bis 19 sowie sonnabends und sonntags von 11 bis 19 Uhr im Gewölbe des Künstlerhofs Buch, Alt-Buch 45-51 zu sehen.